

daß der Ofen in seinem Innern den unaussprechlichen Theil einer menschlichen Rückseite präsentirte und die allgemeine Entrüstung bewirkte sofort seine Arretur. Aber noch hatte sich die Aufregung über diesen Vorfall nicht wieder verloren, als ein neuer Lärm entstand. Mehrere Parleline und Fledermäuse, der Trutbahn und scheltender Masken die schon erwähnte Schildkröte bei den Hinterbeinen durch den Saal nach der Eingangstür zu, um sie, wie wir hörten, die Treppe hinabzuwerfen. Die Jungfrau von Orleans, welche ebenfalls feindlich gegen die Schildkröte aufgetreten war, erzählte uns später, dieselbe sei betrunken und hätte sich unter die Bänke verkrochen und dort Handgreiflichkeiten erlaubt.

Möglich durchschallte den Saal ein mächtiges Gelächter. Veranlassung dazu gaben zwei eben eingetretene Schweine, mit schwarzen Borsten bedeckt, die untere Rehrseite durch ein geringeltes mit einem bunten Bande geschmücktes Schwänzlein verziert und den Rüssel mit langen Hautzähnen bewaffnet. Die beiden Eber wanderten Arm in Arm durch das Gewühl und überreichten den hübschesten weiblichen Masken Bonbons. Bald darauf bemerkten wir, daß die Schweine sich zu engagiren suchten, jedoch überall zurückgewiesen wurden, denn eine Schweinemaste schien selbst auf einem Volksmaskenball unerhört zu sein. Die Schweine aber fügten sich dieser Zurücksetzung, denn sie gingen in eine Nebenstube und riefen nach Wein.

Zu einem echten Volksmaskenballe jener Zeit gehörte zum Schluß immer eine gemüthliche Prügelei, und auch hier fehlte sie nicht. Die anwesende Polizei hatte bereits, außer dem schon erwähnten Ofen, auch einen Eisbär, der sich an seiner Geliebten, einer Fledermaus, vergriffen, den General Tilly, ein Krokodil, den Mephistopheles, das Rühchen von Heilbronn und den Pächter Feldkümmler wegen zu lauten Betragens und die schon genannte Schildkröte nebst Nathan dem Weisen wegen Mißbrauchs besaunderser Getränke in Sicherheit gebracht, als plötzlich ein furchtbarer Spectakel losbrach, dem für einige Zeit selbst die Polizei unterlag. Gustav Adolph, der König von Schweden, hatte nämlich einem Schloßergesellen, der bis an die Brust in einem ungeheuren bespornten Stiefel steckte und sich auf zwei Krücken bewegte, während sein härtiges Gesicht unter einem gewaltigen Federhute hervorschaute, die Krücken weggenommen, so daß dieser, hilflos wie ein Stück Holz, mitten im Saale in seinem Stiefel dastand und gränlich zu schimpfen begann. Offenbar waren dabei Bemerkungen gefallen, die sich auf 'Zunftangelegenheiten bezogen, denn im Nu entstand eine grimme Prügelei, bei welcher der Stiefel umgeworfen und einige Polizeidiener braun und blau geschlagen wurden. Es langte jedoch bald für die Männer des Gesetzes Verstärkung an und die Masken mußten Chamade schlagen.

Jetzt beschlossen wir, uns zu entfernen. Als wir am Ende der steilen Treppe angelangt waren, vernahmen wir plötzlich über uns ein fürchterliches Getöse und sahen zwei dunkle Gestalten herniederpurzeln, so daß uns kaum Zeit blieb auf die Seite zu springen. Bei näherer Betrachtung erkannten wir die beiden Schweine, welche unter dem Einflusse des genossenen Weines kaum im Stande waren, sich wieder zu erheben. Dann schwankten sie Arm in Arm dem Ausgange zu, fielen hier aber wieder über den Haufen und raisonnirten über schlechte Beleuchtung. Wir überließen sie ihrem Schicksale und eilten nach Hause.

Oeffentliche Gerichtsitzung.

Leipzig, 24. Juni. Das königl. Bezirksgericht verurtheilte heute unter dem Vorsitze des Herrn Gerichtsraths von Metzsch den Handlungscommis Ludwig Albert Klauß aus Ziela bei Coswig wegen Unterschlagung in Höhe von gegen 120 Thlr. zu einem Jahr und sechs Monaten Arbeitshausstrafe.

Verstorbene.

Im englischen Unterhause gab neulich Cochrane interessante Details über die Kosten, welche der Haushalt des großherrlichen Serails in Constantinopel monatlich macht. Die Küche kostet 24,000 Pfd. St., die 36 Damen des Serails 70,000 Pfd. St., die 1780 Kammerfrauen 18,000 Pfd. St., die 2000 Diener und die 1780 Frauenknechte 15,000 Pfd. St., die Promenadenbegleiter der Seraildamen 7000 Pfd. St., die Pensionen der aus dem Serail ausgeschiedenen Damen 80,000 Pfd. St. Die Gesamtkosten betragen also 214,000 Pfd. St. oder circa 1,430,000 Thaler.

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur um 8 Uhr Morgens

	am 20. Juni. R°	am 21. Juni. R°		am 20. Juni. R°	am 21. Juni. R°
Brüssel . . .	—	+12,7	Rom	+19,0	+16,8
Greenwich . .	+13,6	—	Turin	+16,0	+16,8
Valencia . . .	+12,9	—	Wien	+13,8	+12,2
Havre	+11,4	+11,8	Moskau . . .	+ 6,9	+ 7,5
Paris	+11,5	+11,6	Petersburg .	+ 9,5	+11,4
Strasbourg . .	+11,7	+12,1	Stockholm .	+12,0	+12,3
Marseille . . .	+13,3	+13,9	Kopenhagen .	+13,7	+14,3
Madrid	+12,6	+14,2	Leipzig . . .	+10,7	+12,4
Alicante . . .	+21,0	+22,4			

Leipziger Börsen-Course am 24. Juni 1863.
Course im 30 Thaler-Fusse.

Staatspapiere etc.		Eisenb.-Prior.-Obl. excl. Zinsen.		Bank- und Credit-Actien excl. Zinsen.	
Angeb.	Gez.	Angeb.	Gez.	Angeb.	Gez.
v. 1830 v. 1000 u. 500 3		Alb.-Bahn-Pr.I. Em. pr. 100 102 3/4		Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig à 100 85	
- 1855 v. 100 3		do. II. - do. 4 1/2 102		Anhalt-Desauer Bank à 100 32 1/4	
- 1847 v. 500 4		do. III. - do. 4 1/2 103		Berliner Disconto - Commandit-Anth.	
- 1852, 1855, 4		Aussig-Teplitzer 5		Braunschweiger Bank à 100	
- 1858, 1859, } v. 500 4		Berlin-Anh. Priorit. do. 4 100 3/4		Bremer Bank à 250 Ldra. à 100 L.	
à 100 4		do. do. do. 4 1/2 99 7/8		Cob.-Goth. Cred.-Anst. à 100	
Actien d. chem. S.-Schles.		Berlin-Hamb. I. Emis. do. 4 100 1/4		Darmstädter Bank à 250 fl. pr. 100 fl.	
Eisenb.-Co. à 100 4		Chemnitz-Würschneider do. 4 101 1/2		Dessauer Cred.-Anstalt à 200	
K. S. Land- v. 1000 u. 500 3 1/2		Grau-Köflacher in Courant 6		Geraer Bank à 200 97 1/2	
rentenbriefe/kleinere 3 1/2		Leips.-Dresd. E.-B.-Part.-Obl. 3 1/2 118 1/2		Gothaer do. do. do.	
Landes-Cult.-Renten- v. 500 4		do. Anleihe v. 1854 do. 4 101 1/2		Hamburger Norddeutsche Bank à 500 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.	
Scheine v. 100 4		Magdeb.-Leipziger I. Emis. 4 100 3/4		Hamb. Vereins-B. à 200 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.	
Leips. Stadt-Obligat. pr. 100 4		do. II. do. 4 100		Hannov. Bank à 250 137	
Sächs. erbl. v. 500 3 1/2		Magdeburg-Halberstadter 4 1/2		Leips. Bank à 250	
Pfandbriefe - 100 u. 25 3 1/2		Oestr.-Frz. v. 500 Fr. pr. 100 Fr. 3 99 7/8		Lübecker Commers.-Bank à 200	
do. - 500 3 1/2		Thür. E.-Pr.-Obligat. I. Em. 4 102		Meining. Credit-Bank à 100	
do. - 100 u. 25 3 1/2		do. II. - 4 1/2 99 3/4		Oestreich. Credit-Anstalt à 200 fl. pr. 100 fl. 85 1/4	
do. - 500 4		do. III. - 4 101 1/2		Rostock. Bank à 200	
do. - 100 u. 25 4		do. IV. - 4 1/2 101 7/8		Schles. Bank-Vereins-Actien	
Sächs. laudat. Pfandbriefe v. 100, 50, 20, 10 3		Werra-Bahn-Prior. pr. 100 102 3/4		Schweis. Cred.-Anstalt zu Zürich à 500 Fres. pr. 100 Fres.	
- 1000, 500, 100, 50 3 1/2		Eisenbahnactien excl. Zinsen.		Thür. Bank à 200	
- v. 1000, 500, 100 4		Alberts-Bahn à 100 92 1/2		Weimarische Bank à 100 90 1/4	
- v. 1000 kündb. 12 M. 4		Alt-Kieler à 100 Sp. à 1 1/2 137		Wiener do. pr. Stück	
Schuldversch. d. A. D. Or.-Anstalt zu Leipzig Ser. I. v. 500 99 3/4		Aussig-Teplitzer 103			
do. do. v. 100 4		Berl.-Anhalter Litt. A., B. u. C. do.			
K. Pr. St. v. 1000 u. 500 3		Berl.-Stett. à 100 u. 200 174			
Or.-C.-Sch. } kleinere 3		Chemn.-Würschn. 268			
K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine do. Prämien-Anleihe v. 1855 3 1/2		Fr.-Wilh.-Nordb. 34			
do. Anleihe v. 1859 5		Köln-Mindener 245			
K. K. Oestr. Metall. pr. fl. 150 72 3/4		Leipsig-Dresdner			
do. Nat.-Anl. v. 1854 do. 5		Löbau-Zitt Litt. A. à 100			
do. Loose v. 1854 4		do. B. à 25			
do. Loose v. 1860 5		Magdeb.-Leips. à 100			
		Oberschles. Litt. A. u. C. do.			
		do. B. à 100			
		Thüringische 85 1/2			